



Brief zum 18.

wagen, wachsen, weiterschenken - im Lebensstrom Schönstatts

Die Zahl der Single-Haushalte steigt kontinuierlich an, in manchen Städten überragen diese inzwischen sogar die Mehr-Personen-Haushalte. Wir erleben eine abnehmende Fähigkeit, Beziehung aufzubauen und tiefe menschliche Begegnung zu schenken.

Da entdecken wir zu Ostern das Gegenteil: wie stark war die persönliche Beziehung der Apostel und der Frauen zu Jesus! Warum kommen sie in aller Frühe zum Grab, warum bringen sie kostbare Salben mit? Alles spricht von der tiefen Liebe zu ihrem Jesus! Und gipfelt in einem tiefen Moment des Erkennens, als Jesus eine von ihnen mit ihrem Namen anspricht: „Maria!“

Christentum ist also eine Beziehungsreligion! Unser christlicher Glaube gibt Antwort auf diese tiefste Sehnsucht unseres Seins – nach Kostbar-Sein, nach Angenommen-Sein, nach gelingender Beziehung.

Und Gerade die Spiritualität Schönstatts lässt Beziehung erleben - mit der Gottesmutter, mit dem Heiligtum, mit den Mitmenschen - weil Gott Beziehung ist und wir durch gelebte Beziehung miteinander und zu ihm wachsen.

Das ist greifbar im Liebesbündnis: die innige, persönliche Verbundenheit mit der MTA. Sie nimmt uns mit zum himmlischen Vater, an der Hand ihres Sohnes. P. Beller hat uns oft daran erinnert: Die beiden mögen einander! (Nebenbei: Deswegen ist das Pädagogische an Schönstatt so bekannt, man nimmt "Lebenshilfe" wahr - und erst wenn man tiefer schaut, nimmt man die umfassende Beziehungs-Spiritualität wahr!)

Und diese Beziehung schenkt Kraft: Gerade in der Zeit seiner Gewissensentscheidung betete P. Reinisch oft vor dem Marienbild im Urheiligtum. Hier hat er seine Entscheidung getroffen, den Fahneid auf Hitler zu verweigern – gegen den Widerstand seiner Umgebung. Der betende, liebende Kontakt mit Maria im Heiligtum hat ihm Klarheit geschenkt.

Das erfahren wir im Heiligtum: Eine Erfahrung aus der Bibel (Joh 3,1-13) macht diesen Wachstumsweg deutlich. Nikodemus diskutiert mit Jesus: Wie kann ein alter Mensch neu geboren werden, denn in den Mutterschoß kann er ja nicht zurück kehren?! Jesus widerspricht nicht, er gibt dem Vorgang eine tiefere Bedeutung: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Im übertragenen Sinne können wir auch sagen: Der Geist des Heiligtums und der Lebensstrom Schönstatts machen uns zu neuen Menschen! In der Wiege der Muttergottes, unserem Heiligtum, wird Christus in uns neu geboren.

Im „Himmelwärts“ beten wir: „Im Heiligtum sind wir beisammen, / dort schlagen unserer Herzen Flammen / der Dreimal Wunderbaren Frauen, / die will durch uns dein Reich erbauen.“ Heilige Stadt kann in besonderer Weise von beziehungsstarken, vernetzten Persönlichkeiten gebaut werden. Menschen, die einander wahrnehmen, die einander beistehen, die einander tragen und ertragen.

In diese Schule schickt uns die Gottesmutter, aber nicht ohne uns unterstützend zur Seite zu stehen. Wir dürfen uns von diesem menschlich-himmlischen Beziehungs-

geflecht, diesem Lebensstrom getragen wissen. Wir alle sind beheimatet im Heiligtum. Wir alle mögen die Gottesmutter. Wir alle sind Lieblingskinder der MTA. Wir alle sind ein Haus der Heiligen Stadt – ob als Familie, als Einzelperson, ob gerade schwach oder gerade stark.

So können wir diesen April neu ansehen: April kommt von „aperire“, das bedeutet „öffnen“: uns öffnen für das Wirken Gottes im Heiligtum und für die Sehnsucht, Teil eines neuen christlichen Frühlings zu sein - weil Jesus uns zärtlich mit unserem Namen anspricht und weil die MTA im Heiligtum uns ganz besonders liebt.

Liebe Schönstattfamilie, in diesen Tagen...

... hat Weihbischof S. Turnovszky am Palmsonntag beim Because-Treffen die Schönstatt Mädchen/Junge Frauen kennengelernt, sich von ihren Anliegen und ihrer Arbeitsweise berichten lassen.

... hat die Generaloberin der Schönstätter Marienschwestern, Sr. M. Aleja Slaughter, verantwortlich für die weltweite Schwesternfamilie von etwa 2.000 Marienschwestern, erstmals Schönstatt am Kahlenberg besucht.

... bereiten wir uns auf das erste Heiligtumsfest vor - die Gottesmutter erwartet uns am Sonntag 10. Juni 2018, von 10 bis 17 Uhr. Eine gute Gelegenheit, Freunde und Sympathisanten einmal nach Schönstatt am Kahlenberg mitzubringen! Alle Details auf www.schoenstatt.at

 Familie Sickinge